

CHRISTIAN
V. DITFURTH

HELDEN FABRIK

THRILLER

DER ERSTE
FALL FÜR
KOMMISSAR
DE BODT

carl's books

nicht zu diesen Plumppropagandisten. Er bestach durch seinen Witz, dem man ihm nicht ansah und der seine Gesprächspartner umso mehr überwältigte. Über sein Privatleben wusste Wittstock wenig, nur dass Böttcher allein mit ein paar tausend Büchern am Wannsee wohnte.

Julian Ahlfeld war meistens schlecht gelaunt, oder er tat so. Die Chemiker und Pharmazeuten in der Produktion zitterten nicht vor ihm, aber sie hatten einen Heidenrespekt vor seinem Fachwissen. Er war nicht nachtragend und setzte sich für seine Leute ein. Wittstock wusste, dass Ahlfeld früher ein ganz Linker gewesen war, aber das war schon ewig her. Vielleicht hatte er damals sein Talent als Organisator entdeckt. Wittstock war noch nie bei ihm zu Hause gewesen. Anbiederung wäre das

Letzte gewesen, was er dem Produktionsvorstand hätte vorwerfen können.

Wolf-Dietrich Holter von der Forschung lebte in Scheidung. Von der Frau wusste Wittstock nur, dass sie eine Professur als Literaturwissenschaftlerin in Tübingen hatte. Holter liebte die Kunst und hatte eine kleine Sammlung von Minimalisten zusammengekauft, wie er einmal im Zwiegespräch verriet.

Otto Hübschers Frau und Tochter waren auf dem Berliner Ring gestorben, als ein Lastwagen ihr Auto zerquetschte, weil der Fahrer eingeschlafen war. Seitdem war Hübscher noch blasser. Wittstock gestand sich ein, dass der Finanzchef unersetzlich war, seit er sich nur noch mit seiner Aufgabe beschäftigte. Eine zynische Wahrheit.

Genauso wahr war Wittstocks Schwäche für Helene Schneider. Sie hatte nichts von der Seifigkeit der PR-Leute. Vielmehr beeindruckte sie alle, die mit ihr zu tun hatten, durch ihren Verstand und ihre Schnelligkeit. Sie hasste die üblichen Pressemitteilungsfloskeln und erzog ihre Mitarbeiter, gut zu schreiben. Vor allem aber besaß sie ein Gespür für Stimmungen in den Medien. Wittstock wusste längst, dass Entscheidungen des BBC-Vorstands nur die Hälfte bewirkten, wenn Helene Schneider sie nicht nach außen vertrat. Sie hatte lange gelitten unter ihrer Vorgängerin und wirkte wie befreit, seit Wittstock der Dame erklärt hatte, dass sie zwei Möglichkeiten habe, die BBC zu verlassen. Freiwillig oder unfreiwillig. Helene Schneider lebte mit einem Journalisten zusammen, den sie kaum

wegen seines Erfolgs lieben konnte. Wittstock wusste, dass sie ihm Aufträge für Broschüren und Pressetexte zuschob. Er bedauerte nur, dass sie es mit dem Verlierer so lange aushielt. Er hätte vielleicht Frau und Sohn verlassen für sie.

Er warf ihr einen Blick zu. Sie schien es nicht zu merken. Doch manchmal schaute sie ihn ein paar Sekundenbruchteile länger an. Aber Wittstock würde nichts tun, das den Erfolg der Firma beeinträchtigen könnte. Es waren seine Leute. Jeden hatte er gefördert. Jeder verdankte seinen Job, die Anerkennung, den er einbrachte, das gute Gehalt, den Audi 8 auf die eine oder andere Weise Wittstock.

Wittstock konzentrierte sich wieder auf die Beschlussvorlagen. Der BBC-Vorstand bestand aus neun Mitgliedern, aber Köhler

war krank und Wels in Brüssel. Die Sitzung war hitzig. Seit Monaten stritten sie sich über die Produktpalette, über die Ausrichtung auf alten und neuen Märkten, über Konsolidierung oder Expansion. Vorstandssprecher Wittstock gehörte zur alten Garde. Er war schon länger als zwanzig Jahre im Unternehmen, hatte sich hochgedient, nachdem er als Diplomchemiker in der Produktion angefangen hatte. Es graute ihm, wenn er hörte, die BBC müsse sich neu erfinden. Modegewäsch. Die BBC spielte in der ersten Liga der Chemieriesen. Ihre Forschungsabteilung war Weltspitze, und Wittstock hatte alles getan, um ihr die Mittel und das Personal zu geben, damit sie vorn blieb.

»Der EU-Markt ist gesättigt, da gibt's